

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1822

27.3.1822 (Nr. 86)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 86.

Mittwoch, den 27. März

1822.

Wir werden in unsrer Zeitung einen getreuen Auszug der diesjährigen Verhandlungen der Badischen Stände liefern, welcher alles Wesentliche vollständig, theils in dem Zeitungsblatt selbst, theils in Beilagen, enthalten soll. Die Herausgeber.

Baden. (Ständerversammlung.) — Baiern. (Ständeverhandlungen.) — Frankreich. (Deputirtenkammer.) — Großbritannien. — Preussen. — Türkei. — Mannichfaltigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, den 27. März. Die zweite Kammer hat gestern Abends ihre zweite Vorbereitungsitzung gehalten. Sie hörte in derselben die Berichte an, welche über die neuen Wahlen im Namen der Abtheilungen, von den Vorständen derselben erstattet wurden, nämlich I. vom Abg. Fesler, im Namen der 1. Abtheilung, über die Wahlen der Abg. Speyrer von Heidelberg, Schmidt von Freiburg, Jäger von Mannheim. II. Vom Abgeordneten Winter von Karlsruhe, im Namen der 2. Abtheilung, über die Wahlen der Abg. Wankenhorn von Müllheim, Winter von Heidelberg und Burg, gewählt von dem 25. Wahlbezirk (Abern). III. Vom Abg. Duttlinger, im Namen der 3. Abtheilung, über die Wahlen der Abg. Baumgärtner, gewählt von dem 30. Wahlbezirk (Bretten), Hög von Offenburg, Kreuter von Buchen und Rausmüller, gewählt von dem 32. Wahlbezirk (Wiesloch). IV. Vom Abg. Kern, im Namen der 4. Abtheilung, über die Wahlen der Abg. Kapferer von Freiburg, Hammer von Baden, Dollmättsch von Karlsruhe und Martin von Staufen. Endlich V. von dem Abg. Ruth, im Namen der 5. Abtheilung, über die Wahlen der Abg. Föhrenbach, gewählt von dem 7. Wahlbezirk (Säckingen), Fischer, gewählt von dem 19. Wahlbezirk (Amt Lahr), Brandstetter, Abgeordneter des 21. Wahlbezirks (Gengenbach), und Bülsker von Lahr. Die meisten Wahlen veranlaßten Debatten wegen von den Wahlkommissarien nicht überall mit der erforderlichen Genauigkeit beobachteten gesetzlichen Förmlichkeiten. Wir werden den Hauptinhalt derselben nachtragen. Bei der Abstimmung wurden sämtliche Neugewählten, mit Ausnahme des Abg. Rausmüller, fast durchgängig mit Stimmeneinhelligkeit

zugelassen, die Berathung und Entscheidung über die Wahl des Abg. Rausmüller aber, deren Rechtsgültigkeit Zweifeln und Anständen unterliegt, der konstituirten Kammer vorbehalten. — Am Schluß der Sitzung wurden durch das Loos die Mitglieder der Deputation bestimmt, welche am Tage der feierlichen Eröffnung Sr. königl. Hoheit den Großherzog zu empfangen hat. Derselbe besteht darnach, ausser dem Alterspräsidenten (Zemmer) und den 3 provisorischen Sekretären (Duttlinger, Embsdt und Frey), aus den Abg. Dreher, Leiber, Reinhold, Sautier und Eisenlohr.

Baiern.

München, den 25. März. Heute beschäftigte sich die Kammer hauptsächlich mit Stellung der Fragen zur Abstimmung über das Hypothekengesetz, die Prioritäts- und Einführungsordnung. In der Sitzung am 26. wird die Abstimmung darüber vor sich gehen: zugleich auch dem Bernehmen nach eine königl. Botschaft, wegen Verlängerung des Landtags bis Ende Aprils, ein treffen.

Der kürzlich hier angekommene Prinz Johann von Sachsen, der sich keine Merkwürdigkeit unsrer Stadt entgehen läßt, widmete den gestrigen Vormittag dem Besuche der Sammlungen der königlichen Akademie der Wissenschaften. Er verweilte mehrere Stunden in dem physikalischen und in den naturhistorischen Sälen, im Münzkabinette und in der Bibliothek; der kenntnißreiche junge Fürst gewann die Hochachtung aller, die sich ihm dabei zu nähern Gelegenheit hatten. An diesen Besuch schloß sich der in der kön. Akademie der bildenden Künste, die an dem Prinzen gleichfalls einen lebendig theilnehmenden und wohlunterrichteten Secund haben.

Frankreich.

Paris, den 25. März. Nachtrag der Sitzung der Kammer der Deputirten vom 19. d. Laine' fing an über die auswärtigen Verhältnisse zu sprechen. Er verteidigte die Minister in ihren Unterhandlungen mit den vereinigten nordamerikanischen Staaten und in ihrem Benehmen mit den neuen südamerikanischen, und lobte die beobachtete Schonung gegen Spanien, den Allirten von Frankreich. Bei St. Domingo sey vielerlei zu berücksichtigen. Das Verhalten des vorigen Ministeriums in Hinsicht Italiens, so wie überhaupt die Politik gegen das Ausland, sey wohl bemessen, und zu wünschen, daß die neuen Minister hierin in die vorigen Fußstapfen treten möchten. Manuel und mehrere von der linken Seite wollten hierauf antworten, allein die Diskussion wurde für geschlossen erklärt.

In der Sitzung vom 20. verlangte der Großsiegelbewahrer das Wort: „Wir bringen Ihnen ein Befehl des Königs den Gesetzentwurf zur Unterdrückung der Preßdiskussion erhalten hat; auch haben Sr. Maj. uns beauftragt, anzukündigen, daß Sie dieser Aenderung Ihre Zustimmung ertheilen.“ Er liest nun das ganze Gesetz vor (nicht bloß den geänderten Artikel, wie die rechte Seite verlangt hatte). De la Bourdonaye erhob sich dagegen, und verlangte, daß bloß über den zweiten Artikel diskutiert werden sollte. Viele stimmten ihm bei, und viele sprachen dagegen. Zuletzt wurde nach seinem Vorschlag beschlossen: „Der von der Pairskammer veränderte Artikel soll allein in neue Berathung gezogen werden, nachdem er gedruckt und ausgehakt worden, ohne vorher in die Bureaux gewiesen zu werden.“ Nächsten Sonnabend soll das Weitere darüber vorkommen.

In der nämlichen Sitzung bemerkten Gen. Foy und andere: Im Jahr 1788 habe das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten nur 5 Mill. 900,000 Franken gekostet; warum jetzt 2 Millionen mehr. Frankreich soll seinen alten Rang nehmen. Es blieb aber bei dem Beschluß, die bestimmten Ausgaben ohne Abzug zu bewilligen. (Die Gesandtschaft in England kostet jährlich 300,000, und die in Rußland 250,000 Fr.)

Sitzung vom 21. Der Minister des Innern legt im Namen des Königs einen Gesetzentwurf vor, einen Kreis die von 1 Mill. 500,000 Fr. zu bewilligen, zur Errichtung verschiedener Gesundheitsanstalten als Vollziehung des neulich gegebenen Sanitätsgesetzes.

Die Stadt Hagenau hat 1000 Fr. als einen Beitrag zu dem Ankauf des Schlosses Chambord für den jungen Herzog von Bordeaux eingesandt.

Zu Nantes mußte ein Buchdrucker 3000 Fr. Strafe erlegen, weil er eine Vertheidigungsschrift über Theatersstreitigkeiten ohne Beidruckung seines Namens herausgegeben. Seine Entschuldigung, daß dieses nur bei einigen Exemplaren ausser Acht gelassen worden sey, wurde nicht angenommen.

Großbritannien.

London, den 19. März. Die Ausrüstung einer Eskadre nach Dänemark wird beschleunigt, welche unter den Befehlen eines Kommandanten dahin gesendet werden soll, um für den König eine Gemahlin zu holen. So lauten die Nachrichten von Portsmouth? Daß ein Geschwader zu einer Sommerreise Sr. Maj. zubereitet wird, ist ausser allem Zweifel. (Courrier.)

Die neuesten Nachrichten von Konstantinopel lauten friedlich.

Preussen.

Berlin, den 19. März. Die hiesige neu entsandene „Gesellschaft zur Beförderung des Christenthums unter den Juden“ hat eine Druckschrift vertheilen lassen, worin es als Vorwort heißt: „Die Gesellschaft tritt zwar in die Fußstapfen der Bibelgesellschaft, ist aber nichts desto weniger eine besondere für sich bestehende Vereinigung, deren Bemühungen zunächst darauf gerichtet seyn müssen, diejenigen Vorurtheile und Verblendungen zu zerstreuen, und solche falsche Auslegungen des alten Testaments zu berichtigen, welche bisher die Masse des jüdischen Volks verhindert haben, in Jesu Christo ihren Messias, den Sohn Gottes und den Gründer ihrer künftigen Herrlichkeit und ihres Heils, zu erkennen.“ Die Gesellschaft hat bereits durch folgendes Kabinettschreiben die königl. Bestätigung erhalten: „Die mit der Anzeige vom 1. d. M. eingereichte Grundverfassung der Gesellschaft zur Beförderung des Christenthums unter den Juden enthält nur solche Bestimmungen, die dem löblichen Endzwecke entsprechen. Ich billige sie daher und mit ihnen diesen Verein vollkommen, und ertheile demselben hierdurch Meine landesherrliche Bestätigung.“

Berlin, den 9. Febr. 1822. Friedrich Wilhelm. Folgendes ist das bereits konstituirte Komite': Präsesident: Generalmajor von Wigleben, Generaladjutant Sr. Maj. Vizepräsidenten: Der wirkliche geh. Oberregierungsath Nikolovius und der Hofprediger Theres Ehrenmitglieder: Sir George Rose, großbritannischer Gesandter; Graf Anton von Stollberg-Wernigerode u. Direktoren: Wirklicher geh. Legationsath Ancillon; geh. Oberregierungsath Beckendorf; Lieutenant Vornmann; Prediger Couard; Prof. Marheineke; die Konsistorialräthe Nicolai und Mitsch; geh. Oberfinanzath Rosenfiel; geh. Justizath Schmalz; die Prediger Schulz und Ziehe. Außerdem drei Sekretäre, ein Bibliothekar und zwei Schatzmeister. (Hamb. Korresp.)

Türkei.

(Aus dem östreichischen Beobachter vom 21. März.) Konstantinopel, den 25. Febr. Am 14. überbrachte der in acht Tagen von Janina eingetroffene Tatar Agassi des Seraskiers Churschid Pascha die längst erwartete Nachricht von der endlichen Entwafnung und bald darauf erfolgten Hinrichtung des in der Geschichte der Zeit so merkwürdig gewordenen Ali Pascha. Zugleich ers

hielt die Pforte die Anzeige, daß einige Tage später, nebst dem Kopfe des Rebellen, auch die nähern Umstände von seinen letzten Schicksalen durch den Silihdar des Seraskiers anlangen würden. Da die Pforte in den ersten Tagen noch nichts öffentlich bekannt machen ließ, so dufferte sich die Freude der Janitscharen und des Volks durch keine lauten Demonstrationen. Die Minister und ihre Umgebungen aber verbargen nicht, welchen großen Werth sie auf eine Begebenheit legten, die sie besonders in ihren weitem Folgen als entscheidend betrachteten. Unterdessen wurde den fünf Latarn, welche die Nachricht gebracht hatten, ein gemeinschaftliches Geschenk von 20,000 Piastern, dem Tartar Ugassi eine jährliche Rente von 5000 Piastern verliehen; alle wurden mit Zobelpelzen bekleidet. Am 19. verkündigte der Donner der Kanonen die Geburt eines großherrlichen Prinzen, der den Namen Sultan Mehmed erhielt. Der Großherr vernahm das Ereigniß gerade während des an diesem Tage abgehaltenen Zahlungsdivans der Truppen, welcher Akt bekanntlich immer mit gewissen Feierlichkeiten verknüpft ist. In allen türkischen Quartieren herrschte bis tief in die Nacht großer Jubel, und zahlreiche Pistolschüsse wurden von allen Seiten abgefeuert; es geschah jedoch weiter nichts, was die öffentliche Ruhe hätte stören können. Am 23. traf endlich der Silihdar des Churschid Pascha, mit dem achtjährigen Enkel des Ali Pascha, dessen Harem und dessen Schätzen, in der Hauptstadt ein. Der Gang dieses Offiziers nach der Pforte glich einem Triumphe. Die Depeschen wurden dem Großherrn von dem Großwesir überreicht. Churschid Pascha soll auf eine ausgezeichnetere Weise belohnt werden. Man schmeichelt sich, daß der Erfolg seiner fernern militärischen Operationen dazu in Kurzem eine erwünschte Gelegenheit darbieten wird. Ein vornehmer Beamter aus dem Innern des Serails ist bereits mit einem großherrlichen, zum Theil eigenhändigen Chattischerif und Glückwünschungsschreiben an ihn abgesandt worden. Churschid Pascha's Silihdar ist zu dem Rang eines Kapidschi Pascha erhoben worden, und hat von Sr. Hoh. ein Geschenk von 40,000 Piastern erhalten. Alle hier und in der Umgegend lantonnirenden Pascha's, so wie alle Großen des Reichs beeiferten sich, dem Ueberbringer so froher Botschaft Beweise ihrer Freude über den Gegenstand und Zweck seiner Sendung zu geben. Am 24. ward unter ungeheurem Zulaufe des Volkes der Kopf des Ali Pascha zur Schau ausgestellt. Der Tersana Emini (Zustandant des Arsenal's) erhielt den Auftrag, die beträchtliche Verlassenschaft und Korrespondenz dieses Mannes, der so viele Jahre hindurch mit den größten Fürsten an Macht und Reichthum wetteiferte, und zahlreiche Verbindungen in mehr als einem Lande unterhalten hatte, an Ort und Stelle in Empfang zu nehmen. Von den Umständen, die seiner Hinrichtung vorangingen, ist bis jezt Folgendes durch offizielle Mittheilungen der Pforte bekannt: Ali Pascha hatte sich, nach dem Verlust aller seiner Truppen und Bershan-

zungen, mit ungefähr 50. Mann in einem festen Thurm der Zitadelle von Janina eingeschlossen. Es war ein Gebäude von drei Stockwerken, wovon das obere von ihm und seinem Gefolge bewohnt, das mittlere mit seinen Schätzen, das untere mit einem großen Vorrath von Pulver angefüllt war. Churschid Pascha schickte seinen Silihdar an Ali Pascha ab, um ihn zur freiwilligen Uebergabe zu bewegen. Da dieser oft gedroht hatte, das Gebäude, worin er sich befand, in die Luft zu sprengen, so ließ Churschid Pascha ihm erklären, daß er, um diese Drohung unbeforgt, bei fernerer Weigerung selbst das Feuer anlegen lassen würde, worauf Ali Pascha zu kapituliren begann. Er versprach Sicherheit für sein Leben; Churschid Pascha antwortete, daß dieser Punkt einzig von der Entscheidung des Sultans abhänge, und daß er sich nicht einmal, im Fall es noch Zeit wäre, für ihn verwenden könne, wenn er nicht sogleich alle seine Habseligkeiten überliefern, und mit den Seinigen die ihm anzuweisende Wohnung bezöge. Nach vielen Besprechungen faßte Ali Pascha endlich den Entschluß, sich zu ergeben. (Nach Privatbriefen soll er zu diesem Entschluß durch eine seiner Frauen gestimmt worden seyn.) Nur einer seiner Vertrauten blieb in Thurm, und dieser hatte von ihm den geheimen Auftrag, auf ein gegebenes Signal entweder das Pulvermagazin anzuzünden, oder alles, was in dem Gebäude enthalten war, an Churschid Pascha auszuliefern. Er selbst wurde, mit seinem Gefolge und fünfzig Begleitern, die bald nachher noch mit hundert vermehrt wurden, denen Churschid Pascha aber eine gleiche Anzahl seiner Truppen an die Seite stellte, auf eine kleine Insel im See von Janina in der Nähe der Zitadelle gebracht. Man behandelte ihn hier mit allen seinem Range gebührenden Ehren, er nahm eine Menge von Besuchen an, und schien an seiner Rettung immer noch nicht zu verzweifeln. Er begehrte sogar am Tage seiner letzten Katastrophe, obgleich mit der Bemerkung, daß es dem Geseze zuwider sey, Wein, der für ihn ein großes Bedürfniß war. Inzwischen war von Konstantinopel der oberste Gerichtspruch (Fetwa) nebst dem Befehle des Großherrn, denselben an Ort und Stelle sogleich zu vollziehen, angelangt. Der zweite Seraskier und Statthalter von Morea, Mehmed Pascha, mußte den Auftrag selbst übernehmen. Er begab sich am 5. Februar zu Ali Pascha, unterredete sich eine Zeitlang mit ihm, und gab ihm den Tod, indem er ihm seinen Dolch in die linke Brust stieß; hierauf traten die Personen seines Gefolges ins Zimmer, und trennten den Kopf vom Leibe. Es brach sogleich zwischen Ali Pascha's Begleitern und den großherrl. Truppen ein blutiger Zwist aus, worin mehrere das Leben verloren. Der Kampf war jedoch von kurzer Dauer, und alles endigte bald unter dem Geschrei: Es lebe Sultan Mahmud und sein Wessir Churschid Pascha! Das von Ali Pascha regierte Gebiet ist nach seiner früheren Eintheilung an folgende Pascha's zur Verwaltung übertragen worden: Zum Statthalter von Janina ist Dmer

Pascha ernannt, und dessen Sohn Hussein Bei zu dem Range eines Mirimiran erhoben worden. Die Statthalterhaft Ibrahim wurde dem Mahmud Pascha, und die Statthalterhaft Dohri dem Debrelu Abbas Bei verliehen. Nachdem auf diese Weise der gehässigste Feind der Pforte überwältigt, und der Krieg in Albanien durch die Unterwerfung seiner bisherigen Bundesgenossen als beendigt zu betrachten war, setzte sich Churschid Pascha in Marsch, um über Arta nach Morea vorzudringen. So weit gehen die Nachrichten aus Konstantinopel. Nach einem zuverlässigen Schreiben aus Corfu vom 5. März war die zu Anfang Februars von den Dardanellen ausgelaufene Expedition am 20. oder 21. Febr. in dem Meerbusen von Patras eingelaufen. Sie wurde (was mit den frühern Angaben überstimmt) auf 60 Schiffe geschätzt, worunter 40 Transportschiffe mit 10,000 Mann Landungstruppen, das übrige Fregatten, Briggs und andere Kriegsfahrzeuge. Am 1. März sah man bei Zante eine Flotte von ungefähr 60 wohlbewaffneten griechischen Fahrzeugen von Hydra, Spezzia und Ipsara, die gerade auf Patras zusteuerten, und den Vorsatz ankündigten, sich mit den türkischen Schiffen in ein Gefecht einzulassen. Unterdessen waren die türkischen Truppen bei Patras ans Land gesetzt, und da zu derselben Zeit die von Churschid Pascha in diesen Gegenden

angekommen seyn müssen, so können sich dort nächstens wichtige Vorfälle ereignen. — Die Pforte scheint noch immer die vom Pascha von Bagdad mit den Persern eingegangenen Friedensbedingungen nicht ratifiziren zu wollen. Die Nachricht von dem Tode des Prinzen Mohamed Ali Mirsa hat sich neuerdings bestätigt; einer seiner jüngern Brüder ist zum Statthalter von Kermanschah ernannt worden. Auch der Tod des englischen Agenten, M. Rich, ein großer Verlust für die gelehrte Welt, ist nicht mehr zu bezweifeln. Er starb zu Schiras an der Cholera morbus, welche bössartige Krankheit in der dortigen Gegend über 100,000 Menschen hinweggerafft hat.

M a n n i c h f a l t i g k e i t e n .

Am 20. März starb zu Neuburg an der Donau an Altersschwäche der königl. baierische wirkliche geheime und Reichsrath, des Malteser-Ordens Großkreuz etc., Freiherr von Flachslanden, im 84ten Jahre seines Alters.

In England ist ein Milchprüfer (wie man Weinprüfer hat) eingeführt worden, um die Grade der Verfälschung mit Wasser zu erforschen, und den Betrug hier nach zu bestrafen.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

26. März	Barometer	Thermometer	Hygrometer	Wind
Morgens 6	28 Zoll 0,4 Linien	3,1 Grad über 0	73 Grad	West
Mittags 2	28 Zoll 1,7 Linien	10,0 Grad über 0	42 Grad	West
Nachts 10	28 Zoll 1,9 Linien	8,9 Grad über 0	49 Grad	Südwest

Nachts Sturm und Regen; halbheiter und windig; so fortdauernd bis in die Nacht.

T h e a t e r - A n z e i g e .

Donnerstag, den 28. März (zum erstenmale): Der Barbier von Sevilla, komische Oper in 2 Akten; Musik von Rossini.

Nächsten Sonntag, den 31. März wird (zum Vortheil des Unterstützungsfonds für Wittwen und Waisen des Großherzogl. Hoforchesters) mit verstärkter Begleitung aufgeführt: Die Schlacht bei Waterloo, Kantate von Wohlbrück; in Musik gesetzt von Karl Maria von Weber.

Karlsruhe. [Samereien zu verkaufen.] Es wird hierdurch dem landwirthschaftlichen verehrlichen Publikum bekannt gemacht, daß sich auf dem Speicher des landwirthschaftlichen Vereins in Ettlingen noch folgende Samereien zum Verkaufe befinden, deren ökonomischer großer Nutzen sich durch die mit großer Sorgfalt angestellten Versuche des Vereins bereits bewährt sind:

- 1) Sommerdinkel, mehrere Malter.
- 2) Atrachantischer Kocken, oder polnischer Weizen, einige Malter.

- 3) Halber Frühhaber, mehrere Malter.
- 4) Rothburger Sommergerst, mehrere Malter.
- 5) Neapolitanischer weißer Weizen, mehrere Eri.
- 6) Einkorn, mehrere Eri.
- 7) Große nackte Gerste, einige Malter.
- 8) Himmelsgerste, einige Eri.
- 9) Eine Sorte lang haltender Kartoffeln von ganz vorzüglicher Art, mehrere Malter.
- 10) Die Gurken-Kartoffeln, mehrere Eri.
- 11) Ratobaga, mehrere Pfunde.
- 12) Schnellreifender Sommererbs, mehrere Eri.
- 13) Englischer Delkohl, mehrere Eri.
- 14) Flanderer Kohltreps, mehrere Malter.
- 15) Rigaer Lein, mehrere Eri.
- 16) Russischer Leindotter, mehrere Eri.
- 17) Baidsaamen, 1/2 Zentner.
- 18) Safforsaamen, mehrere Pfunde.

Kaufstübe wollen sich gefällig an den Kassier der Gesellschaft, Herrn Domainenverwalter Ecardt in Ettlingen, wenden.

Karlsruhe, den 19. März 1822.

Die Direktion des landwirthschaftlichen Vereins.
A. K e r m a n n .